

JackyBlue's Islandreise

Reisenotizen vom Sommer 2015

3 Zu den Westfjorden



Unterwegs

(Teilstrecke lt. Karte unten)

06.07.2015, Montag

Nachdem wir uns im Gemüsehof mit frischem Gemüse versorgt haben, sind wir bald in *Húsavík*, einem netten Städtchen, das völlig vom Geschäft mit den Walen beherrscht wird,

speziell den *Whale watching tours*, die ab € 56 kosten, aber natürlich ohne Garantie für einen Kontakt mit den riesigen Säugern.

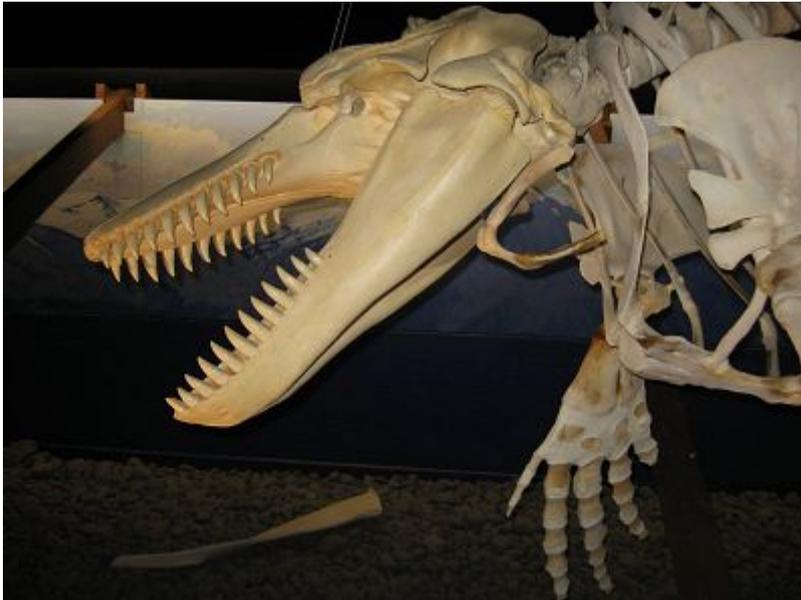
Wir besuchen stattdessen das hochinteressante *Whale museum*, das einen umfassenden Überblick über die Wale und alles was damit zusammenhängt bietet. Wir erfahren u.a. dass ein Waljunges rund 240 Liter Milch am Tag trinkt, dargestellt an einer Flaschenparade und lernen die verschiedenen Arten der Paarung kennen, wobei bei einer Art sogar ein dritter Wal die Kuh bei der Begattung von unten abstützt, einfach



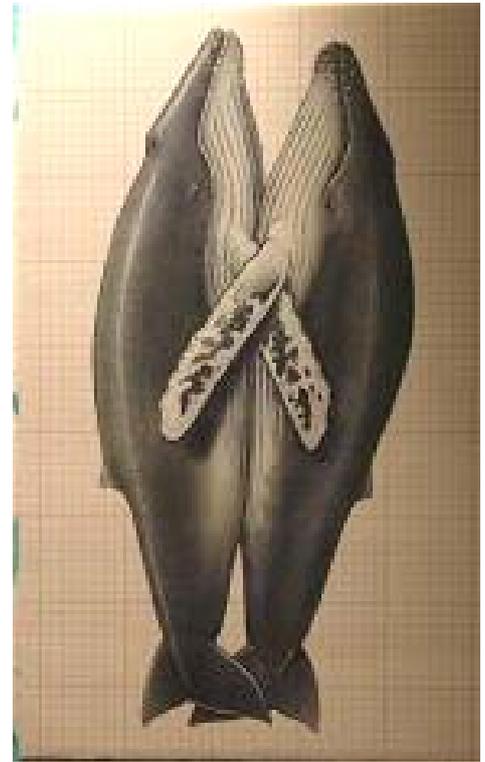
unglaublich.

Ein anderes Thema sind die verschiedenen Fangmethoden, eine grausamer als die andere. Sogar heute noch werden in Island, angeblich zu wissenschaftlichen Zwecken, Zwergwale gefangen, deren Fleisch man dann auf der Speisekarte von Restaurants findet, genauso wie das der putzigen Papageientaucher.

Start zur Whale watching tour, Húsavík



Walskelett, Museum Husavik



Liebevoll...



Zur Übernachtung fahren wir zum *Botsvatn* durch ein Meer von Lupinen, die in Island sehr verbreitet sind.

07.07.2015, Dienstag

Zu den Hauptattraktionen in Island zählen für viele Besucher die zahlreichen Wasserfälle. Wir fahren heute zum *Godafoss*, einem der schönsten. Er ist besonders breit, teilt sich in zwei Hauptfälle und verschiedene Nebenfälle auf und sieht wirklich toll aus.

Anschliessend geht es gleich weiter über die nicht asphaltierte 835 Richtung *Grenivik* am riesigen *Eyjafjördur*, auf dem u.a. die Kreuzfahrtschiffe nach *Akureyri* fahren.

In *Laufas*, kurz vor *Grenivik*, sehen wir uns einen der ältesten Torfhöfe an, dessen Gebäude aus grasbewachsenen Torfsoden gebaut sind. Auf dem grossen Hof waren früher bis zu 30 Leute beschäftigt, die sich im Winter einen Raum teilen mussten, die geräumige Küche. Geschlafen wurde in ausziehbaren Betten, die dann zwei Personen Platz boten.



Der Godafoss



Wir laufen durch die verschiedenen Räume, die sich in mehreren kleinen Gebäuden befinden, die wiederum durch Gänge miteinander verbunden sind.

Torfhof Laufas

Auziehbares Bett

08.07.2015, Mittwoch

Die Nacht haben wir gleich in der Nähe an einem sehr schönen Platz oberhalb des *Eyjafjörður* verbracht. Schon um 6 Uhr früh bin ich heute raus und habe bei klarem Himmel Fotos vom Fjord und den schneebedeckten Bergen gemacht.



Unser Nachtplatz am Fjord



Bald sind wir in *Akureyri*, der zweitgrössten Stadt Islands, der *Hauptstadt des Nordens*. Unsere Stadtbesichtigung starten wir bei der modernen Kirche mit den zwei markanten Türmen, von wo wir die Stadt gut überblicken können. Das Innere ist sehr ansprechend, ohne Prunk, wie bei den meisten protestantischen Kirchen.



Bei den vielen bunten Glasbildern entdeckte ich auch eine Darstellung, die zeigt, wie der damalige *Gode* um das Jahr 1000 die Symbole des heidnischen Glaubens in den *Godafoss* wirft (Bild links).

Dann ein Gang durch die kleine Fussgängerzone, wobei wir uns auch für die einheimischen Angebote interessieren, z.B. auch die der Restaurants. Eintopf mit Lamm z.B. 2400 ISK, das sind rund 17 €. Da lobe ich mir unsere Bordküche.



Trolle in *Akureyri*



In der Stadt gibt es auch einige ältere bunte Häuser, die meisten moderneren sind aber ziemlich hässliche Klötze. Eigentlich wollten wir zur Übernachtung noch einige Kilometer entlang der anderen Fjordseite fahren, entschlossen uns dann aber für den Parkplatz beim imposanten runden Kulturzentrum, in dem sich auch die Touristeninformation befindet.



09.07.2015, Donnerstag

Das Wetter ist besser als erwartet. Wir folgen weiter der Westseite des *Eyjafjörður*, den wir ja schon von der anderen Seite kennen. Es geht durch grosse Grasflächen, meistens mit weissen Heuballen garniert, Vorrat für den nächsten Winter. Nach *Olafsjörður* führt die Strasse durch einen 3,9 km langen einspurigen Tunnel mit Ausweichbuchten und

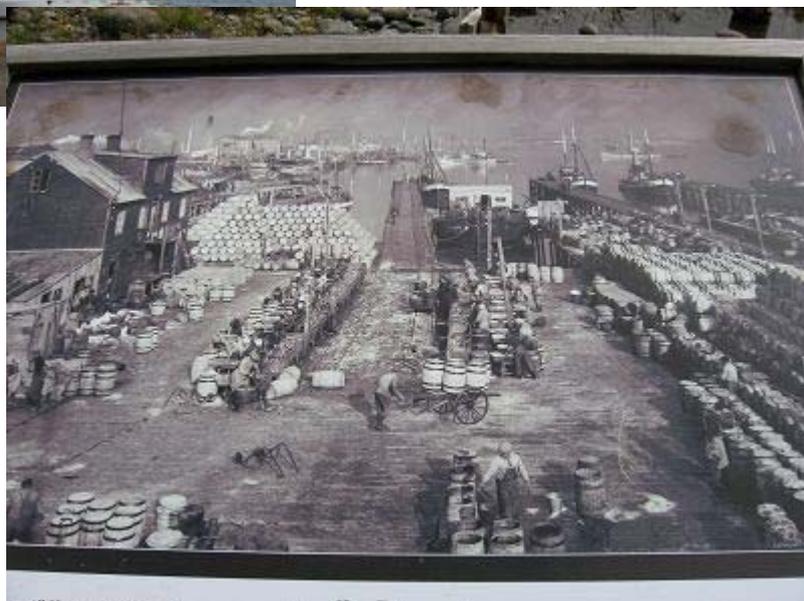
weiter durch einen neuen Tunnel nach *Siglufjörður*, durch den sich die Zufahrt von bisher 61 auf nun 17 km verringert hat. Vom kleinen, zentral gelegenen Campingplatz starten wir einen Rundgang durch den netten Ort mit seinen bunten Häusern und dem kleinen Hafen. Im Fischgeschäft um die Ecke kaufen wir zwei schöne Kabeljaufilets. Fischgeschäfte gibt es in Island erstaunlicherweise sehr selten. Der gesamte gefangene Fisch wird industriell aufbereitet und dann verpackt an die Märkte geliefert. Fischgeschäfte lohnen sich kaum in den meistens kleinen Orten.



10.07.2015, Freitag

Siglufjörður's berühmtes Heringsmuseum öffnet um 10 Uhr, um diese Zeit wartet bereits die erste Besuchergruppe davor und ein weiterer Bus nähert sich. Ab 1911 kamen viele Norweger nach *Siglufjörður* und gründeten hier eine grosse Fischindustrie mit bis zu acht Fabriken.

Zu dieser Zeit wurde die Stadt zur fünftgrössten Islands und es herrschte reges Leben. Hier wurden in Spitzenzeiten 30.000 Fässer Hering pro Saison erzeugt und bis zu 50 *Heringsmädchen* wohnten in dem Haus des heutigen Museums. Die Verarbeitung verlief im Freien, gleich auf der Mole, an der die Fischerboote anlegten (Bild).



Wie am Fließband liefen die einzelnen Schritte ab, bis die Heringe in den Fässern waren und beschriftet und verschifft wurden. An vielen Beispielen wird gezeigt, wie viele Firmen ihre Heringe von hier bezogen.

Das mehrfach preisgekrönte Museum, flächenmässig das grösste Islands, zeigt uns in vielen Bildern und Exponaten die damalige Zeit. Fast zwei Stunden sind wir hier unterwegs.

11.07.2015, Samstag

Südlich *Saudakrokur* erreichen wir bald wieder die N1, die wir westlich *Akureyri* verlassen hatten. Rund 20 km weiter zweigt die Strasse 35 nach Süden ab und ermöglicht uns einen ersten Abstecher in das sogenannte *Hochland* auf der *Kjölur*-Route,



die nun auch für Pkw's freigegeben ist, aber trotzdem sehr angepasstes Fahren erfordert. Die Landschaft ist hügeliges Hochland, 600- 700 Meter hoch, im Hintergrund schneebedeckte Berge. Nur noch ab und zu sehen wir hier ein paar Schafe, ausser spärlichem

Grasbewuchs ist praktisch keine Vegetation vorhanden, trotzdem beeindruckt uns die Landschaft durch ihre Weite.

Wir sind ziemlich überrascht, als uns ein Allradbus von Rotel- Tours aus Passau mit kräftiger Staubfahne entgegenkommt und uns anblinkt.



Am Ziel *Hveravellir* angekommen, laufen wir bei stürmischem Wind zwischen den zahlreichen *Solfataren* und *Fumarolen* umher, zusammen mit zahlreichen anderen Besuchern.

Hier wollen wir aber nicht über Nacht bleiben, es ist noch etwas zu früh, ausserdem sind uns 1200 ISK (8,50 €) pro Person als Parkgebühr auch zu viel.



Wir fahren also 38 km zu einem weiteren Highlight: *Kerlingarfjöll*, einer bezaubernden Bergregion, wo es auch wieder kräftig dampft und brodelt. Die Zugangspiste dorthin ist sehr ruppig und nicht mehr für Pkws zugelassen. Bald stehen wir direkt unter den schneebedeckten Gipfeln, die Landschaft ist einmalig schön. Gegen 20 Uhr kommt sogar die Sonne noch raus und der Himmel wird teilweise blau.

Camp Kerlingarfjöll,

12.07.2015, Sonntag

Die erste Nacht sind wir im malerischen Camp am Fuss der Berge geblieben, heute Morgen fahren wir noch knapp 6 km weiter bis zu einem Wanderparkplatz.



Es geht steil bergauf, auch einige Schneefelder werden passiert, die Piste ist aber geräumt. Als wir oben sind, bietet sich ein fantastischer Blick auf die noch teilweise schneebedeckten hohen Berge ringsum und einige *Sulfatare*, aus denen es mächtig dampft. Die Gegend leuchtet in vielen Farben, hauptsächlich in Gelb- und Ockertönen.

Über Treppen sind einige zugänglich, es geht tief runter und dann wieder hoch. Eine französische Gruppe ist gerade dort unterwegs, ihr Bus, der diese Strecke nicht schaffen kann, wartete weiter unten und der Fahrer winkte uns freundlich zu. Sicher hätte er auch gern Allradantrieb gehabt.





Kerlingarfjöll

Nachdem wir die Rückfahrt zur N 1 geschafft haben, fahren wir bis *Blönduos* wo wir die supermoderne Kirche bewundern und ein ganz neues Verkehrszeichen kennen lernen. Trotzdem finden wir noch einen schönen Nachtplatz am Meer.



Blönduos, moderne Kirche

Rückblickend auf gestern und heute können wir sagen, dass die *Kjölurstrecke* und besonders die Erweiterung nach *Kerlingarfjöll* ein tolles Erlebnis waren.

In den Westfjorden



(Teilstrecke lt. Karte)

Nun wollen wir die Westfjorde unter die Räder nehmen, die uns schon mehrfach als sehr schön beschrieben wurden.

13.07.2015, Montag

Ruhig geschlafen, der Nebel verzieht sich etwas. An der Abzweigung der Nordstrecke 68 in die Westfjorde, ist die Wolkendecke tief und starker Wind weht. Nachdem wir uns im Netz über die Bewölkung informiert haben, beschliessen wir spontan, die Tour umzudrehen, d.h. erst die Südstrecke zu fahren.



Als wir *Bjarkalundur* erreichen, biegen wir ab und folgen dem *Berufjördur*, einem Nebenfjord des grossen *Breidafjördur*. Die Strasse führt an einem dicht bewaldeten Berghang entlang, so etwas haben wir hier noch nie gesehen. Auch ein kleiner windgeschützter Picknickplatz fehlt nicht, der uns erst zu einem Waldspaziergang einlädt und uns dann als ruhiger Nachtplatz dient.

14.07.2015, Dienstag

Wir folgen weiter der 60 und umfahren mehrere Fjorde mit wundervollen Ausblicken. Das Wetter ist brauchbar, ab und zu sogar mit etwas Sonne. Auf der Landkarte am Anfang dieses Teil-Berichts kann man gut sehen, wie hier ein Fjord auf den anderen folgt und wie sich die Strasse herum schlängeln muss.

Hier in den Westfjorden sind deutlich mehr Reisende unterwegs, als wir vermutet hatten, darunter auch viele Isländer, weil gerade Sommerferien sind.





15.07.2015, Mittwoch

Immer weiter geht es am riesigen *Breidafjörður* entlang bis wir in den *Patreksfjörður* wechseln.

Unser Ziel ist *Latrabjarg* mit seinem Vogelfelsen, der westlichste Punkt Europas. Die Anwohner des kleinen Ortes leiden offensichtlich unter den durchfahrenden Touristenmengen und versuchen, die Raser etwas zu bremsen.



Am Felsen angekommen, parken wir beim Leuchtturm und laufen dann bei gelegentlichem Sonnenschein, aber sehr starkem Wind entlang der hohen Klippen, wo zahlreiche Dreifingermöwen brüten, es sieht aus als wenn sie auf Balkonen an einem Hochhaus sitzen.

Manchmal sieht man ihre Jungen, wie kleine hellgraue Wollknäuel.



Auch die putzigen Papageientaucher sind wieder vertreten, von denen einige überhaupt nicht scheu sind und die Besucher bis auf ungefähr 1 Meter herankommen lassen.



Als wir genug an den extrem hohen Felsen herumgelaufen sind und die Vögel bewundert haben, fahren wir hinunter auf die Campingwiese, nachdem man beim Leuchtturm nicht mehr übernachten darf. Die Sonne geht erst um Mitternacht unter, verschwindet aber leider vorher im Dunst über dem Meer, trotzdem ein wunderschöner Anblick.

In Kürze wird die Sonne unter- und schon nach wenigen Minuten wieder aufgehen.



Kirche Talknafjörður

Wir tanken in *Bildudalur*, wo wir uns auch mit einer Reisegruppe aus Innsbruck unterhalten können.

16.07.2015, Donnerstag

Die meisten Orte enden hier auf *-fjörður*, was *Fjord* bedeutet. Wir fahren nach *Talknafjörður*, wo wir vergeblich eine Orkan-Tankstelle suchen, aber eine hochmoderne Kirche bewundern können.



Für die Nacht richten wir uns an einem schönen Platz direkt am Ufer des *Fossfjörður* ein, der deshalb so heisst, weil sich an seinem Ende ein toller vielstufiger Wasserfall (*Foss*) befindet.

17.07.2015, Freitag

Der Tag beginnt einfach super: Es herrscht strahlender Sonnenschein aus blauem Himmel und das Wasser im Fjord ist spiegelglatt. So etwas haben wir hier noch nie erlebt und geniessen dann das Frühstück draussen. Zahlreiche Eiderenten bevölkern das Wasser in Ufernähe.



Dynjandisheidi

wo wir eine wilde Mondlandschaft mit Lavabrocken und Schneefeldern passieren.

Dann wieder runter, zum Fuss des Wasserfalls, der tatsächlich einen atemberaubenden Anblick bietet. In 7 Stufen fällt er herunter, die obere ist der eigentliche *Dynjandi*, das Ganze sieht aus wie eine Art Krone.

Unten gibt es einen kostenlosen Campingplatz mit Wasser und WC und einem herrlichen Blick auf die Fälle.

Dynjandi

19.07.2015, Sonntag

Wir fahren wieder über eine *Heidi*, also eine mehr oder weniger öde Hochfläche mit oder ohne Hügel, diesmal über die *Hrafnseyrarheidi*, benannt nach einem Freiheitskämpfer, dessen Geburtshof wir gerade passiert haben. Mit 552 m geht es hier über den höchsten Pass der Westfjorde. Bald sind wir in *Þingeyri*, fahren auf den schönen Campingplatz, wo es auch Waschmaschine und Trockner gibt. Als die Wäsche fertig ist, gehen wir ins Hallenbad mit eingebautem Hotpot, einer Spezialität Islands. In den runden Wasserbecken sitzen die Leute bei 39- 42°C, unterhalten sich und fühlen sich wohl, verständlich, bei den langen dunklen Winternächten. Auch 29°C im Schwimmbecken sind angenehm, besonders bei dem regnerischen Wetter. Anschliessend steigen wir dann zu den Isländern in den 39°C warmen Hotpot, fühle uns recht wohl und unterhalten uns mit anderen Badegästen, von denen die meisten, wie überall in Island, gut Englisch sprechen.

18.07.2015, Samstag

Die Sonne kommt etwas später heraus, der Wind beruhigt sich aber bald. Wir bleiben heute nicht an unserem Traumstrand stehen, sondern fahren zum *Dynjandi*- Wasserfall, eine prima Idee, wie sich bald herausstellt.

Es geht über eine 12%ige Steigung hoch auf die 520 m hohe *Dynjandisheidi*,



20.07.2015, Montag

Es regnet kräftig und so wird es angeblich auch noch an den nächsten 2 Tagen weitergehen, ausgerechnet hier in *Þingeyri*, wo es uns so gut gefällt. Jenseits der Berge, in *Isafjörður* soll es besser werden.



Gleich am Ortseingang von *Isafjörður* finden wir Bonusmarkt und Orkan-Tankstelle und laufen dann Richtung Hafen. Wir finden die Bäckerei, die unsere Software kannte und entdecken hübsche alte farbige Holzhäuser.

Isafjörður, Holzhäuser



Das Kreuzfahrtschiff *Aida-Luna* liegt im Hafen und wir sehen etliche Passagiere auf Landgang, sprechen auch mit einem Paar, das sich nach dem Wechselkurs erkundigt.



Die Schwiegermutter hätte eingekauft, ohne den Kurs zu kennen, was dann wohl eher kein Schnäppchen war. Wir stellen uns auf einen Parkplatz mit Hafenblick für die Nacht, wollen erst Morgen weiterfahren. Das Wetter hat sich etwas beruhigt, es sind aber nur 7°C.

Die Aida-Luna im Hafen von Isafjörður

21.07.2015, Dienstag

Heute verlassen wir *Isafjörður* und fahren alle Fjorde der Nordstrecke nacheinander ab, wodurch sich die Luftlinienentfernung zum Ziel vervielfacht, wir aber immer wieder neue wunderschöne Landschaften erleben.

Es sind dies nacheinander die Fjorde *Skutulsfjörður*, *Alftafjörður*, *Seydisfjörður*, *Hestfjörður*, *Skötufjörður*, *Mjoifjörður* und *Isafjörður*, an dessen nördlichem Ende wir nach Südosten Richtung *Steingrímsfjardarheiði* schwenken, um nach *Holmavík* am *Steingrímsfjörður* zu gelangen.

22.07.2015, Mittwoch

Bei guter Sicht überqueren wir die Berge und erreichen bald *Holmavik* und dann *Reykholar*, in dessen Nähe wir auf der Hinfahrt bei dem schönen Wald gestanden hatten. Dieses Mal sind wir aber besonders am Schwimmbad mit seinen Hotpots auf dem kleinen Camping interessiert, einem idealen Ort beim heutigen kühlen und regnerischen Wetter.



Hier beenden wir unsere herrliche Tour um die Westfjorde und wissen nun, warum uns dieses Ziel von vielen Insidern so ans Herz gelegt wurde. Die zahlreichen Fjorde, die langen Strecken entlang ihrer Ufer, die kleinen heimeligen Orte, die karge Landschaft auf den Heidis, all das wird lange in unserem Gedächtnis einen bevorzugten Platz einnehmen.

Wir fahren jetzt zur Halbinsel *Snaefellsnes* und dann weiter nach *Reykjavik* und werden von dieser Strecke wieder im nächsten Bericht erzählen.